

Predigt von Thomas Bachmann

Gott kennen (1. Predigt in der Predigtreihe)

Philipper 3, 7-12

7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. 8 Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seines willen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, auf dass ich Christus gewinne 9 und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott kommt durch den Glauben. 10 Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, 11 damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.

In dieser Predigtserie geht es darum im Glauben weiterzugehen. Den Sinn des Lebens erkennen wir, wenn wir Jesus erkennen. Unsere Berufung erfahren wir, wenn wir unsere Gaben an andere verschenken. Wir können in unserem Umfeld etwas bewegen. Dafür sind wir hier. Mit Gott etwas zu bewegen.

Die vier Schritte sind die Vision, die Gott für jeden von uns hat. Es geht dabei darum:

1. Gott zu kennen (7.1.2024)
2. Freiheit zu erleben (14.1.2024)
3. Unsere Bestimmung zu entdecken (21.1.2024) und
4. Einen Unterschied zu machen (28.1.2024)

Heute zu 1. Gott kennen

- Er will, dass wir ihn kennen und immer besser kennenlernen
- Der allmächtige und unsichtbare Gott, der das Universum geschaffen hat, er will Beziehung zu dir und mir. Und will uns durch diese Beziehung freimachen.
- Gott meint jeden Menschen ganz persönlich.
- Suchst Du Gottes Nähe im Gebet? oder in der Bibel? Ist es Dir fad geworden?
- Gott hat Lust auf dich. Er hat Lust auf Beziehung mit dir und er hat alles dafür getan, dass du mit ihm in dieser Beziehung leben kannst. Er möchte dich kennen und möchte, dass du ihn kennst.

In Dan 11,32 steht: Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen, werden stark sein und danach handeln.

- Außerdem hängt das ewige Leben an der Erkenntnis Gottes, wie Jesus selbst sagt: Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. **Joh 17,3**

1. Es geht um Beziehung und nicht um Religion
2. Es geht um Transformation und nicht nur um Information
3. Es geht um Gehorsam und nicht um das Erfüllen einer Tradition

Zu 1) Es geht um Beziehung und nicht um Religion

- Religion im Negativen sagt: Tu, tu. (10 Gebote halten, du musst beten, fasten etc.), ich muss ein guter Mensch sein
 - da ist dieses Bild von Gott, der zufriedengestellt werden muss. Aber das ist auch anstrengend
 - manche nennen es auch Religion.
- Religion trennt (Frommen von den nicht so Frommen, etc.)
- Religion hasst Beziehung und Leben
- Jesus wurde von den religiösen Leuten aufs Äußerste kritisiert
- Religion in diesem negativen Sinn bindet dich, anstatt dass sie dich befreit

Jesus kommt und tut selbst. Nimmt unsere Schuld und Scham auf sich und bietet uns Beziehung an. Und diese Beziehung mit dem Herrn macht frei. Er kommt und sagt nicht, was wir alles tun müssen, um akzeptiert zu werden. Er akzeptiert uns und sagt: ich hab mich darum gekümmert. Darum sei du jetzt unbekümmert und vertraue mir. Komm zu mir. Ich will dich kennen.

- Jesus fängt selbst eine Beziehung mit uns an.
- Er sagt
 - Verbringe Zeit mit mir.
 - Ich will mit dir reden.
 - Ich freu mich, wenn du mit mir redest.
 - Was beschäftigt dich? Was bewegt dich?
 - Ich liebe dich und bin gern mit dir zusammen.
- Wir entscheiden uns für ein religiöses Leben, weil wir Gott lieben. Deshalb
 - will ich meinen Gott besser kennenlernen
 - will ich in seinem Wort lesen
 - will ich eine feste Zeit am Tag ihm geben und eine Stille Zeit haben
- Weil Er mich liebt, sagt er:
 - Geh in den Gottesdienst, weil ich dort mit dir reden will und du mich mit anderen loben kannst und ihr als ganze Gemeinde ein Zeugnis seid.
- In fester Gemeinschaft ist es leichter bei Gott zu bleiben

Bist du in Beziehung mit Gott?

- Eine Beziehung ist viel herausfordernder als Regeln einzuhalten.
- Die Kontrolle Gott überlassen
- Viele wollen sich nicht ganz auf Gott einlassen, sondern flirten mit anderen sogenannten Göttern- kann auch das eigene Selbst sein.
[Ihre Taten lassen es nicht zu, dass sie umkehren zu ihrem Gott; denn sie haben einen Geist der Hurerei in ihren Herzen und den Herrn kennen sie nicht. Hos 5,4](#)

Zu 2) Es geht um Transformation und nicht nur um Information

- Gott zu kennen stellt unser Leben auf den Kopf. Es geht nicht darum Wissen über Gott anzusammeln.
- Die Aussage: ich weiß, wer der Bürgermeister ist, aber ich habe ihn noch nie getroffen, entspricht dem, wie viele Christen über Gott reden würden.
- Eine Vertrauensbeziehung bringt Veränderung. Weil man sich gegenseitig prägt
- die Beziehung mit dem Herrn verändert, wenn wir Zeit mit ihm und seinem Wort verbringen. Und das moralische Leben, das daraus fließt, das Wichtig Nehmen der Werte Gottes und der Bibel ist dann wiederum motiviert durch Liebe und nicht Gesetzlichkeit.

Hat dich das Zusammensein mit dem Herrn verändert? Verändert es dich gerade?

Zu 3) Es geht um Gehorsam und nicht um die Erfüllung einer Tradition

Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern. **Jak 2,19**

- Das heißt du glaubst, dass es einen Gott gibt. Aber was folgt daraus jetzt für dein Leben?
- Jesus erwartet von seinen Nachfolgern Gehorsam ihm gegenüber.
 - Durch Glauben an seine Gnade werden wir wiedergeboren und er mehr als ein Wort für uns geworden ist, dann lebt Jesus durch den Geist in uns.

Es geht darum, Gott zu kennen, ihm zu folgen und nicht darum, ein traditionelles Programm zu erfüllen.

- Viele Christen sind mehr ihrer Tradition verpflichtet, als dem Wort Gottes.
- Und Jesus sagte zu einer Gelegenheit, als es nämlich genau darum ging, dass die Pharisäer ihre Überlieferungen so wichtig nahmen, dass sie darüber nicht mehr Gott gehorsam waren. **Damit habt ihr Gottes Gebot aufgehoben um eurer Satzungen willen. Mt 15,5**
- Jesus sagt am Ende der Bergpredigt etwas zumindest aufrüttelndes: **Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Mt 7,21**
Hier werden dann einige charismatische Taten genannt und das ist krass, denn offenbar kann man diese Dinge tun, ohne Gott zu kennen. Dann erfüllt man eine charismatische Tradition- aber dafür kannst du alles andere auch einsetzen- jede religiöse Aktivität. Jesus sagt dann: **Dann werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter. Mt 7,23**
Sie beteuern, Gott zu kennen, aber mit ihren Werken verleugnen sie ihn; ein Greuel sind sie und ungehorsam und zu allem guten Werk untüchtig. Tit 1,6
- Die Gnade, von der wir leben- die Versöhnung durch Jesu Blut und die Vergebung macht uns zu gehorsamen Menschen dem Wort Gottes gegenüber.
- Gehorsam bedeutet- auf die Stimme des Hirten hören.
- Gott zu kennen kostet uns alles. Und es kann auch Leiden in unterschiedlichsten Formen beinhalten. Widerstände, Schlechtreden, Benachteiligung, Verlassen werden, Einsamkeit... Aber was ist alles im Vergleich zu dem, was er es sich hat kosten lassen? Ich möchte mein Leben so leben wie Paulus und es mit dem Psalmisten so sagen **Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Ps 73,25**

Ich will neu beginnen mit Jesus- Ich will ihn kennen: Die Türe steht dafür. Jesus sagt: ich bin die Tür. Wer zu mir einght, der wird Weide finden- der kommt auf die Weide, auf der Jesus der gute Hirte für das ganze Leben ist.